

**Kammstürzung** s. Kappstürzung.

**Kanal** s. Canal.

**Kanephoren**, Korbträger, Menschengestalten (von Stein oder Holz), welche Blumen und Fruchtkörbe auf den Köpfen tragen.

**Kanne** (im Hüttenbau), die Form an dem Treibeisen, worin der Vordertheil des Blasebalgs liegt; ein hohler Cylinder, durch welchen die Luft aus dem Blasebalge zum Feuer geleitet wird.

**Kanne, Vinte** (Litre), ein Hohlmaaß für flüssige Körper, gewöhnlich einen Würfel vorstellend, dessen Seite  $\frac{1}{10}$  Metre beträgt.

**Kannelirung** s. Aushöhlung.

**Kanonöfen**, ein Stubenofen in Form eines Cylinders, einer runden Säule &c. Die Kanonöfen nehmen wenig Raum ein und lassen sich daher in Ecken oder Nischen eines Zimmers bequem aufstellen; der Holzersparung sind sie aber selten entsprechend.

**Kante**, die schmale Seite eines eckigen Körpers. Man sagt: die Ziegel oder Backsteine auf die hohe Kante setzen, wenn sie auf die schmale Seite gelegt vermauert werden.

**Vollkantig** und **wahnkantig** (wahnkantig) sind technische Ausdrücke in der Zimmermannskunst, wo der erstere ein Stück Bauholz bedeutet, welches vier scharfe (vollkantige) Ecken hat, oder dessen Querschnitt ein Rechteck ist; der letztere aber einem Baumstamme beigelegt wird, dessen Ecken verbrochen oder abgerundet sind oder der noch etwas von der runden Gestalt des Baums behalten hat, nachdem er vierseitig beschlagen worden ist. S. Beschlagen.

Es gibt aber auch voll- und wahnkantige Breter (Endbreter, Schwarten). S. Bret.

**Kantepfähle**, werden bei einem Uferbau an den Ecken oder Kanten des Ufers (bei Bollwerken) gebraucht.

**Kanzel**, die Rednerbühne oder der erhöhte Stand des Predigers in einer Kirche. Die Kanzel muß über dem Fußboden der Kirche erhöht liegen, damit der Prediger desto besser gesehen und gehört werden könne.

Aber die gewöhnliche Stellung der Kanzeln an einem Pfeiler oder einer Wand der Kirche, wo sie gleichsam in der Luft schweben, oder gleich Schwalbennestern an der Wand hängen, ist ein Fehler gegen den guten Geschmack und muß vermieden werden; denn alles, was auf keinem festen Grunde ruht oder zu ruhen scheint, ist den Gesetzen der Festigkeit entgegen, folglich auch nicht schön zu nennen. Der beste Ort für die Kanzel scheint im Chor der Kirche über dem Hauptaltar zu liegen. Die Heiligkeit des Orts verbreitet hier nicht allein einen besondern Nimbus über den Prediger, sondern es wird auch durch diese Stellung die Symmetrie nicht verletzt und jenes unangenehme Hängende oder Schwebende kann recht gut vermieden werden. Nur mag man hierbei berücksichtigen, daß